

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

des Abgeordneten Dr. Kurt Duwe (FDP) vom 11.11.14

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Belastungen und Verunreinigungen des Osterbekkanals**

*Aktuellen Pressemitteilungen zufolge kam es zu mehreren Vorfällen mit erkrankten Tieren, die zuvor Kontakt mit dem Gewässer hatten. Daraufhin soll das Bezirksamt Nord das Hygieneinstitut beauftragt haben, Wasserproben zu entnehmen und diese zu untersuchen.*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften von HAMBURG WASSER wie folgt:

- 1. Wie viele Meldungen von erkrankten Tieren infolge von Kontakt mit Wasser aus dem Osterbekkanal sind dem Senat bekannt und wann hat der Senat davon erfahren?*
- 2. Wann wurde das Hygieneinstitut beauftragt, Wasserproben zu entnehmen und diese zu untersuchen?*
- 3. Liegen die Untersuchungsergebnisse inzwischen vor?*

*Wenn ja, welche Belastungen/Verunreinigungen wurden festgestellt?*

*Wenn nein, wann sollen die Ergebnisse vorliegen?*

Der Wasserschutzpolizei liegen drei Meldungen über tote oder geschwächte Schwäne vom 23., 26. und 27. August 2014 vor. Eine zentrale Erfassung derartiger Meldungen erfolgt nicht.

Das Institut für Hygiene und Umwelt (HU) wurde am 27. August 2014 von der Wasserschutzpolizei beauftragt. Der untersuchte Gewässerabschnitt erwies sich als polytroph, also mit Nährstoffen belastet, und wies zur Zeit der Probenahme ein starkes Kieselalgenvorkommen auf. Blaualgen wurden nur in unkritischen Konzentrationen festgestellt. Auch bei den Gesamtmetallgehalten waren keine Auffälligkeiten feststellbar. Die Bakterienzahlen waren in einem Rahmen, der für Oberflächengewässer – insbesondere bei hohen Dichten an Wasservögeln – nicht ungewöhnlich ist und der selbst für ein Badegewässer (was der Osterbekkanal nicht ist) zulässig wäre. Für wenige Arzneimittel, Biozide, Pflanzenschutzmittel und Süßstoffe wurden Nachweise erbracht. Die ermittelten Konzentrationen lagen im Rahmen dessen, was üblicherweise in Hamburger Stadtgewässern gefunden wird. Für die große Mehrzahl der untersuchten organischen Einzelverbindungen gab es keine positiven Befunde. Der Osterbekkanal zeigt somit das für ein innerstädtisches Gewässer typische Belastungsbild.

*4. Welche Ursachen hat nach Auffassung des Senats die Belastung/Verunreinigung des Gewässers?*

Eine Ursache, die zu der Erkrankung von Tieren bei Kontakt mit dem Gewässer geführt haben soll, ist nicht bekannt. Die vorhandenen Mischwasserüberläufe der Hamburger Stadtentwässerung tragen zwar prinzipiell zu einer Gewässerbelastung bei, Erkrankungen infolge von Überläufen sind nicht bekannt. Allerdings hat es aufgrund des sehr trockenen Sommers und Herbstes im fraglichen Zeitraum zwischen Ende August und Anfang Oktober ohnehin keine Mischwasserentlastungen in diesem Bereich gegeben (lediglich eine sehr geringe Entlastung an der Tilsiter Straße).

*5. Welche Maßnahmen plant der Senat, um die Belastungen/Verunreinigung zu mindern und wann sollen diese Maßnahmen jeweils durchgeführt werden?*

*6. Welche weiteren Maßnahmen plant der Senat, um den chemischen und ökologischen Zustand des Gewässers zu verbessern?*

Die Osterbek und die Seebek, die dem Osterbekkanal Wasser zuführen, wurden und werden in vielen Abschnitten mit dem Ziel renaturiert, den chemischen und ökologischen Zustand des Gewässers zu verbessern.

Zur Reduzierung der Mischwasserüberläufe werden durch HAMBURG WASSER zahlreiche Maßnahmen im Hamburger Stadtgebiet – derzeit auch im Bereich des Osterbekkanals – durchgeführt. Unabhängig von den aktuellen Entwicklungen wird zurzeit das Osterbekstammziel zwischen dem Mischwasserüberlauf Adlerstraße/Elise-Lensing-Weg und der Bramfelder Straße vergrößert.

Mit der für Mitte 2016 geplanten Fertigstellung werden die Mischwasserentlastungen in den Osterbekkanal weiter reduziert und damit ein erheblicher Beitrag zur Verbesserung der Gewässerqualität geleistet.